



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Rechenschaftsbericht des Rektorats**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, Nachgewiesen 1983/87 - 1991/92**

Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8519**

steigt die passive (von anderen Bibliotheken nehmende) Fernleihe deutlich hinter der aktiven (an andere Bibliotheken gebende) Fernleihe zurück. Dies kann zwar als Indiz für einen inzwischen erreichten guten Ausbaustand der Universitätsbibliothek angesehen werden, die aktive Fernleihe schränkt die Verfügbarkeit der Literatur vor Ort jedoch wieder ein und ist zudem äußerst personalintensiv.

An den für Verlängerungen, Vormerkungen und Informationen über das eigene Benutzerkonto eingerichteten Selbstbedienungsplätzen des Ausleihsystems sollen inzwischen auch die CD-ROM-Literaturdatenbanken über ein PC-Netz verfügbar gemacht werden können, die bisher nur an Einzelarbeitsplätzen bereitgestellt werden können. Das Angebot von CD-ROM-Literaturdatenbanken, insbesondere für die Fächer mit hohen Studentenzahlen, wird inzwischen sehr gut angenommen und hat den weiteren Anstieg der kostenintensiven Online-Recherchen in Datenbanken verlangsamt.

Ab dem WS 1992/93 wird auch der Katalog der Universitätsbibliothek als Datenbank über die PC-Benutzerarbeitsplätze verfügbar sein.

## **Audiovisuelles Medienzentrum**

Unter dem Aspekt, daß Medien in der Hochschule Studium und Forschung wirkungsvoll unterstützen und Lehre praxisnah veranschaulichen und aktualisieren können, nahm im Berichtszeitraum der Einsatz von audiovisuellen Lehr- und Lernmaterialien weiterhin zu.

Um die finanziellen, personellen und organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen, den Medieneinsatz an allen Hochschulen des Landes zu intensivieren, wurden die Leiter der Medienzentren Siegen und Paderborn, Dr. Simon und Dr. Sievert, aufgefordert, eine Übersicht zu "Aufgaben und Ausstattung der Medienzentren an wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW" für die gemeinsame Studienkommission des Landes zu erstellen. Sie war Grundlage für weitere Beratungen des Landes NRW in der Sachverständigenkommission "Neue Medien in Aus- und Weiterbildung an Hochschulen" und wurde in deren Gutachten berücksichtigt.

Die Empfehlung der AVMZ-Kommission, insbesondere die ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche verstärkt mit AV-Materialien zu unterstützen und hierzu auch eine Dokumentation über alle fremdproduzierten Industriefilme zu erstellen und soweit wie möglich auch in der Videothek des AVMZ bereitzuhalten, wurde durch den Kontakt zur Deutschen Industriefilmzentrale in Köln und zu führenden Wirtschaftsunternehmen fortgeführt. Mit ihr zusammen

soll den Lehrenden der Paderborner Hochschule eine Übersicht über alle verfügbaren Filmmaterialien zur Unterstützung und Veranschaulichung der Lehre geboten werden. Die Fachvideothek "Industriefilm" des AVMZ umfaßt z. Zt. 400 Titel, die Lehrenden und Studierenden zur Verfügung stehen. Sie sind zum schnelleren Auffinden von Sachthemen und Inhalten im Dokumentationssystem MEDIAS analysiert erschlossen.

Initiativ wurde das AVMZ auch in Richtung eines bundesweiten Hochschulmediennetzwerkes durch den ersten gesamtdeutschen Kongreß der Arbeitsgemeinschaft der Medienzentren an Hochschulen (AMH), an der Vertreter und Vertreterinnen von 40 Universitäten teilnahmen. Im Vordergrund der Vorträge und Beratungen stand das Ziel, die Kooperation im Bereich der Produktion von Videofilmen und Multimedia-Programmen für Lehre und Selbststudium zu intensivieren.

## **Zentrale Studienberatung**

Im Berichtszeitraum erhöhte sich mit der Zahl der Studierenden auch die Anzahl der Ratsuchenden, die die Allgemeine und/oder die Psychologische Beratung der Zentralen Studienberatungsstelle aufsuchten. Zu den häufig genannten Themen gehören die Orientierungslosigkeit im Universitätsalltag, sowie das Studieren unter den Bedingungen einer überfüllten Hochschule.

Nach Ablauf der Amtszeit von Herrn Akad. Rat Bäcker wurde Frau Dipl. Psych. Sievers am 07.02.1992 vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes NRW für die Dauer von drei Jahren zur Leiterin der ZSB ernannt. Zu den herausragenden Aktivitäten im genannten Zeitraum gehören ein in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung des Arbeitsamtes durchgeführtes Bewerbertraining, die Durchführung einer Gruppe für Studierende mit Lern- und Arbeitsstörung, die Organisation des Schüler- und Schülerinnen-Informationstages, die Ausrichtung eines Informationstages gemeinsam mit verschiedenen psychosozialen Beratungsstellen sowie die Erstellung von Informationsheften.